

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag.
Preis vierteljährlich: In Neuenbürg M. 1.35. Durch die Post bezogen: im Orts- und Nachbarorts-Verkehr M. 1.30. Im sonstigen inländ. Verkehr M. 1.40; hiezu je 20 J. Bestellgeld.
Abonnements nehmen alle Postämter und Posthöfe jederzeit entgegen.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Anzeigenpreis:
die 8gespaltene Zeile oder deren Raum 12 J. bei Ankaufserteilung durch die Exped. 15 J.
Kellern
die 3gesp. Zeile 25 J.
Bei öfterer Insertion entsprech. Rabatt.
Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Nr.: „Enztal, Neuenbürg“.

Nr. 73.

Neuenbürg, Mittwoch den 7. Mai 1913.

71. Jahrgang.

Rundschau.

Berlin, 5. Mai. Der Zar reist am 21. Mai mit dem Minister des Auswärtigen Sazonow und dem Hofminister oder Hofmarschall nach Berlin ab, um der Trauung der Prinzessin Viktoria Luise mit dem Prinzen Ernst August von Braunschweig und Lüneburg beizuwohnen. Es ist ein 2-tägiger Aufenthalt am Hohenzollernhofe in Aussicht genommen.

Karlsruhe, 6. Mai. Der Prinzregent von Bayern traf mit Gemahlin gestern 4 30 Uhr in Karlsruhe ein, wo sie vom Großherzogpaar und dem Hof herzlich begrüßt wurden. Durch die festlich geschmückten Straßen der Stadt ging dann die Fahrt zum Schloß, wo die Großherzogin Luise die Gäste begrüßte. Abends fand ein Galadiner Ball, wobei der Großherzog einen Trinkpruch auf die Gäste ausbrachte.

Karlsruhe, 6. Mai. Der Prinzregent nahm heute vormittag mehrere Vorträge entgegen. Um 1/9 Uhr vormittags brachte der Liederkreis ein Gesangständchen. Nachmittags machten die Fürlichkeiten einen Ausflug nach Baden-Baden, von dem sie abends wieder zurückkehrten. Um 8 Uhr besuchten sie das festlich beleuchtete Hoftheater, in dem die Oper „Aida“ gegeben wurde.

Karlsruhe, 5. Mai. Zwischen der Nationalliberalen Partei und der Fortschrittlichen Volkspartei für das Großherzogtum Baden ist für die bevorstehenden Landtagswahlen in sämtlichen Wahlkreisen mit Ausnahme der Stadt Mannheim gestern von den beiderseitigen Parteipretretern ein Abkommen getroffen worden, nach welchem gegenseitige Unterstützung der aufzustellenden Kandidaturen zugesichert wird.

Aus Wiesbaden wird gemeldet: Der Kaiser sprach gestern abend im Theater mit dem Dramaturgen des Stuttgarter Hoftheaters, Schriftsteller Dr. Walter Bloem, der unlängst anlässlich des Geburtstages des Kaisers mit einem Orden ausgezeichnet worden war.

Frankfurt a. M., 5. Mai. Der 4. Wettstreit deutscher Männergesangsvereine um den Kaiserwanderpreis hat heute mit dem Begrüßungskonzert begonnen. Die Stadt hat reichen Flaggen Schmuck angelegt. Außer den gegen 10 000 fremden Sängern hat ein starker Zuzug, besonders aus der näheren Umgebung, stattgefunden. Oberbürgermeister Vogt brachte ein Hurra auf den anwesenden Kaiser aus, in das die Anwesenden tausend einstimmten. Der Kaiser dankte, sich verneigend und hörte stehend die Nationalhymne, die von Sängern und dem Publikum gesungen wurde und, vom Orchester begleitet, donnernd von den Wänden widerhallte. Das Begrüßungskonzert wurde angeführt von dem Frankfurter Sängerbund, etwa 2000 Sängern, dem verstärkten Orchester des Frankfurter Opernhauses unter Leitung des Prof. Maximilian Fleisch. Eröffnet wurde das Konzert mit einer Kaiserhymne-Komposition von Richard Wagner aus dem Jahre 1844. Den Schluß machte das Weiselied von Ernst v. Schuch für Bariton solo. Der Kaiser verließ unter Hochrufen die Halle und kehrte nach Wiesbaden zurück.

Frankfurt a. M., 6. Mai. Heute vormittag begann in der Festhalle das Wett-singen. Von 41 Vereinen trat zunächst die achte Gruppe (neun Vereine) zum Wettstreit an, als erster Verein die Eintracht aus Birmaßens. Jeder Verein sang den Preischor „1813“ von Friedrich Hegar, Text von Adolf Frey, dazu ein bis zwei freigewählte Gesänge. Als zweiter Chor erschien der Gesangsverein Concordia aus Karlsruhe und brachte den Preischor „1813“ zunächst unter der meisterhaften Leitung seines Dirigenten Heinrich Beckner zum Vortrag. Auch die innige Wiebergabe der beiden selbstgewählten Lieder „Die Nacht“ von Schubert und des Volkslieds „Im Mai“ (Drauß' ist alles so prächtig) fand

volle Würdigung und sympathische Aufnahme beim Publikum. Heute nachmittag wurde das Wett-singen mit den Sängern der zweiten Gruppe (gleichfalls neun Vereine) unter immer steigender Anteilnahme des Publikums fortgesetzt. Der Kaiser war mit dem Prinzen und der Prinzessin Friedrich Karl von Hessen wiederum zugegen und zeichnete die prächtigen Leistungen der Vereine durch Beifall aus.

Gelsenkircher, 6. Mai. Der hiesige Männergesangsverein, der seine Teilnahme zum Frankfurter Kaiserfest angekündigt hatte, ist durch die plötzliche Verweigerung des erwarteten städtischen Zuschusses in eine sehr üble Lage gekommen. Der hauptsächlich aus kleinen Leuten und Arbeitern bestehende Verein mußte, weil er über ausreichende Mittel nicht verfügt, den schon bestellten Sonderzug wieder abbestellen und auf seine Teilnahme am Kaiserfest verzichten. Der Fall erregt hier peinliches Aufsehen.

Hamburg, 5. Mai. Der Stapellauf des „Großen Kurfürsten“ erfolgte glatt und sicher. Der am Vormittag herrschende Regen hatte aufgehört.

London, 6. Mai. Feldmarschall Lord Roberts hat sich gestern in Glasgow auf einem Festessen wieder einmal über die deutsch-englischen Beziehungen geäußert. In einer längeren Rede führte er aus: Ich hege den größten Respekt vor Deutschland und dem deutschen Volk. Der Deutsche Kaiser hat mir die größten Ehren erwiesen und wir sind die besten Freunde. Ich kann jedoch nicht mit geschlossenen Augen an der Tatsache vorbeigehen, daß Militärlöhner und Universitätsprofessoren in Deutschland der Jugend ständig die Möglichkeit eines bewaffneten Konflikts mit England vorhalten. Wenn ich von solchen Reden höre, bin ich der Ansicht, daß wir auch uns bereit halten müssen. — Die Rede des Generals wurde mit großem Beifall aufgenommen.

Der französische Ministerpräsident Barthou nahm am Sonntag an einem von der Stadtverwaltung zu Caen gegebenen Bankett teil, wobei er eine politische Rede über die Balkankrise hielt. In ihr strich Barthou die Bemühungen der französischen Diplomatie zur Erhaltung des europäischen Friedens nach Kräften heraus, um dann zum Schluß ziemlich pessimistisch zu erklären, es sei unmöglich, zu sagen, daß der Friede gegen jede Gefahr gesichert sei. In seiner Rede verbreitete sich der Ministerpräsident auch über die Frage der dreijährigen Dienstzeit und wies auf die Notwendigkeit dieser Maßnahme für Frankreich hin. Zugleich erklärte er, die Regierung sei entschlossen, den Jahrgang, welcher am 1. Oktober ds. J. frei werden würde, unter den Fahnen zurückzubehalten.

Saloniki, 6. Mai. Der Mörder des Königs Georg von Griechenland, Schinas, hat Selbstmord begangen, indem er sich heute morgen aus dem Fenster stürzte.

Der Krieg auf dem Balkan.

London, 5. Mai. Die Botschafterkonferenz, welche heute nachmittag um 3 1/2 Uhr zusammenkam, hat sich um 5 1/2 Uhr auf Donnerstag vertagt. — Das „Neuer'sche Bureau“ empfing nach der Sitzung vom Auswärtigen Amt folgende Mitteilung: Die Tatsache, daß der König von Montenegro das Schicksal Skutari in die Hände der Mächte gelegt hat, gereicht den Regierungen der Mächte zur großen Befriedigung. Die Mächte werden jetzt erwägen, welche Abmachungen für die Zukunft hinsichtlich der Stadt getroffen werden sollen.

London, 6. Mai. Bei Beginn der gestrigen Sitzung der Botschafterkonferenz trug Grey die Depesche vor, durch die König Nikita Skutari den Mächten ausliefert. Es wurde darauf beschlossen, daß die Flotte eine internationale Truppenabteilung landen soll, welche die

Stadt Skutari zu besetzen hat. Dann begann man mit der Regelung der albanischen Frage. Grey setzte in feierlicher Rede auseinander, daß von Anfang an die Autonomie Albanien's beschlossen worden sei, die auch aufrecht erhalten werden müsse. Die Reunion einigte sich darüber, daß die staatliche Einrichtung Albanien's gleichfalls internationaler Natur sein solle. Die Sitzung wurde dann auf Donnerstag vertagt. — Unmittelbar nach Schluß der Botschafterkonferenz erhielt der englische Kommandeur der Blockadeflotte die drahlische Order, eine gemeinsame Landung von Truppen aller beteiligten Staaten vorzunehmen. Das nächste Ziel dieser Truppenmacht wird Skutari sein, um dort die montenegrinischen Truppen abzulösen. Aus einer hier vorliegenden Meldung geht nicht hervor, ob sich die Uebergabe auch auf den die Stadt beherrschenden Tarabosch bezieht. Die internationale Truppenmacht wird in Skutari weitere Befehle abzuwarten haben.

London, 6. Mai. Nach der gestrigen Botschafterkonferenz bezeichnete ein Diplomat die politische Lage folgendermaßen: Die Krise ist so gut wie vorüber und das europäische Konzert ist wieder hergestellt. Wir haben wohl noch einige sehr schwierige Fragen zu lösen, u. a. die Frage der Inseln im Ägäischen Meere, die größere Diskussionen herbeiführen kann. Die Hauptgefahr ist aber erledigt.

Wien, 5. Mai. Eine offizielle Depesche aus Cetinje kündigt die bevorstehende bedingungslose Räumung Skutari's durch die montenegrinischen Truppen an. Hier ist man der Ansicht, daß dieser Beschluß auf russische Nachschichten zurückzuführen ist, um den Einmarsch der österreichischen und italienischen Truppen in Albanien zu verhindern. Nichtsdestoweniger ist man hier von der Ansicht durchdrungen, daß die albanische Expedition durchgeführt werden muß, um der Anarchie des unglücklichen Landes ein Ziel zu setzen.

Cetinje, 5. Mai. Aus amtlicher montenegrinischer Quelle wird gemeldet: Die Krise bezüglich der Forderung nach Räumung der Stadt Skutari ist in dem von den Großmächten gewünschten Sinne gelöst worden. Da sich Montenegro einer großen PreSSION Europa gegenüber befunden hat und keine Möglichkeit sah, das es durch einen verlängerten Widerstand gelingen könnte, aus dieser Krise siegreich hervorzugehen, hat es gestern den Mächten nachgegeben und erklärt, das Schicksal in die Hände der Mächte zu legen. Der König hat sich im letzten Moment zu diesem schweren Schritt entschlossen. Der König ist tief überzeugt, hierdurch seinem Land und seinem Volk gegenüber ein großes Opfer für den allgemeinen Frieden zu bringen, ein Opfer, das einmütig von allen Seiten, sogar unter Androhung des Verlustes der Unabhängigkeit Montenegros verlangt wurde. In der vergangenen Nacht hat der König durch Vermittelung des englischen Gesandten an Sir Edward Grey eine Depesche gesandt, welche in Kürze folgendes besagt: Meine Regierung hat in ihrer Note vom 30. April die Gründe ihres Verhaltens in der Skutarifrage dargelegt. Dieses Verhalten war durch die unerschütterlichen Grundsätze der Gerechtigkeit geleitet. Noch einmal verkünde ich mit meinem Volke meine durch die Geschichte und durch die Eroberung geheiligten Rechte. Meine Würde und die Würde meines Volkes gestatten mir nicht, isolierten Aktionen nachzugeben und deshalb lege ich das Schicksal Skutari's in die Hände Europas.

Wien, 6. Mai. Aus Cattaro wird gemeldet: Zu dem Nachgeben Montenegros dürfte der Umstand beigetragen haben, daß die Blockade und deren Einfluß auf den Verkehr sich bereits recht unangenehm fühlbar macht. Es fehlt an Lebensmitteln und anderen Bedarfsartikeln. Die elektrische Beleuchtung in Cetinje wird demnächst eingestellt werden müssen. Auch der letzte Rest von Petroleum wird alsbald verbraucht sein.

Das Buzin ist ebenfalls ausgegangen. Personen- und Lastautos können nicht mehr zwischen Cetinje und Cattaro verkehren.

Sofia, 4. Mai. Das Regierungsorgan „Mir“ kündigt an, daß Rußland schon jetzt seine Rolle als Schiedsrichter im bulgarisch-serbischen Grenzstreit übernommen habe. Rußland hat seine Bereitwilligkeit in Sofia und Belgrad offiziell mitgeteilt.

Sofia, 6. Mai. Nach einem Privattelegramm hat die Regierung Rußland ersucht, schleunigst den Schiedsspruch über die Teilung der eroberten türkischen Provinzen zu fällen. Sie tat es, weil die Erregung der Bulgaren und Serben, die durch die serbischen Ansprüche auf Mazedonien hervorgerufen worden ist, immer gefährlicher wird. Die Unterwerfung Montenegro unter den Willen der Mächte wird hier warm begrüßt, da die ersten politischen Kreise glauben, daß damit der Friede gesichert sei. Aus denselben Gründen findet das Auftreten Essad Paschas lebhaften Tadel.

Württemberg.

Stuttgart, 5. Mai. Die Zweite Kammer nahm in ihrer heutigen Nachmittagsitzung zunächst die Abstimmung über die verschiedenen Anträge zum Postetat vor. Die völksparteilichen Anträge wegen Postfreiheit der Soldatenaufstellungen, Ausdehnung des Postschiffverkehrs, Vorlegung einer Denkschrift über die Postsparkassen, wurden angenommen. Der Antrag Graf-Stuttgart (3) wegen Aufhebung der Beschränkung von politischen Zeitungen durch Personen unter Benützung der Bahn wurde abgelehnt. Der Antrag v. Kiene (3) betreffend Maßnahmen gegen den Mißbrauch mit postlagernden Schiffebriefen wurde mit einer Stimme Mehrheit vom Hause angenommen. Das Haus fehlte dann die Beratung des Postetats fort. Zu einer kurzen Erörterung gab Kapitel 14 Anlaß, wobei der Abg. Graf (3) dafür eintrat, daß den mittleren Postbeamten Gelegenheit gegeben werde, in die Stellen von Postinspektoren vorzurücken. Die Anregung wurde vom Abg. v. Gauß (V.) nachdrücklich unterstützt. Auch der Abg. Keil (S.) trat dafür ein, sprach sich aber gegen die Schaffung von sogenannten mittleren Beamtenstellen aus. Einen besonders breiten Raum in den Verhandlungen nahm die Frage einer höheren Befoldung der Landpostboten ein, wofür der Abg. Locher (3) warm eintrat. Vizepräsident Dr. v. Kiene (3) brachte einen Antrag ein, den Landpostboten mindestens einen Sonntag frei zu geben, damit sie den Gottesdienst besuchen können. Dieser Antrag wurde von den Abg. Locher (3), Roth-Stuttgart (V.), Graf (3), Scheef (V.) unterstützt. Auch der Abg. Keil (S.) trat für den freien Tag ein. Ministerpräsident Dr. v. Weizsäcker wies darauf hin, daß die Landpostboten noch Nebenverdienst hätten. Wenn man sie etatsmäßig anstellen wolle, würde ein großer Teil von ihnen sich schlechter stellen, weil man sie als etatsmäßige staatliche Unterbeamte nicht anstellen könne, das Material würde dann aus den Kreisen der Hilfspostunterbeamten genommen werden müssen.

Stuttgart, 6. Mai. Die Zweite Kammer beschäftigte sich in der fortgesetzten Beratung des Postetats heute mit einer Eingabe der Telegraphenarbeiter um Verbesserung ihrer Lohnverhältnisse. Der Abg. Reichel (S.) begründete verschiedene sozialdemokratische Anträge auf Lohn-erhöhung, Verzählung der Feiertage und Auszahlung der Differenz zwischen Lohn und Krankengeld auf die Dauer von 3 Monaten im Krankheitsfalle. Ministerpräsident Dr. v. Weizsäcker erklärte unter Hinweis auf die den Telegraphenarbeitern vor 2 Jahren mit Zustimmung des ganzen Hauses gewährte Aufbesserung von 30 % täglich, daß die Regierung zur Zeit nicht im stande sei, dem Gesuch zu entsprechen. Abg. Groß-Stuttgart (3) wies auf die Konsequenzen einer Aufbesserung der Telegraphenarbeiter hin, nach denen sofort die Eisenbahnarbeiter um Lohn-erhöhung einkommen würden. Der Redner trat für eine Verringerung der Lohnklassen ein, wodurch sich auch eine Erhöhung der Löhne der Telegraphenarbeiter ergeben würde. Weiter stellte der Redner den Antrag, die Differenz zwischen Lohn und Krankengeld im Krankheitsfalle auf 14 Tage anzubehalten, also nicht auf 3 Monate, wie die Sozialdemokratie beantragt hatte. Bei der Abstimmung wurden sämtliche sozialdemokratischen Anträge abgelehnt und der Antrag Groß-Stuttgart angenommen. — Dierauf wurde eine Eingabe des Verbands württ. Posthalter und fahrender Postboten wegen Entschädigungen verhandelt. Die Eingabe verlangt die Festsetzung eines Minimums der Entschädigung für die infolge Einführung von Kraftwagenlinien erwachsenden Vermögensschädigungen. Während der Abg. Mühlberg für Be-

sichtigung eintrat, beantragte Vizepräsident Dr. v. Kiene (3.) Uebergabe an die Regierung zur Erwägung in dem Sinne, daß darauf Bedacht genommen wird, berechtigten Klagen der Gesuchsteller abzuhefen. Der Ministerpräsident bat um Annahme des Ausschussesantrags, der auf Kenntnisnahme ging. Bei der Abstimmung wurde der Antrag Mühlberg abgelehnt und der Antrag Kiene angenommen.

Stuttgart, 6. Mai. Die nationalliberale Landtagsfraktion hat einen Antrag eingebracht, die Regierung zu ersuchen, in Erwägungen darüber einzutreten, ob eine entsprechende Ermäßigung der Gebühren für regelmäßige Fahrten an und von dem Ort der Arbeitsstätte und zum Schulbesuch angängig ist.

Stuttgart, 6. Mai. Hofopernsänger Karl Erb, der am Sonntag in Wiesbaden bei den Kaiserfestspielen den Håon im „Oberon“ sang, wurde nach der Vorstellung zum Kaiser in die Hofloge befohlen. Der Kaiser sprach dem Stuttgarter Künstler in der allerberzlichsten Weise seine Anerkennung für seine gesungene wie darstellerische Leistung aus und beauftragte ihn, dem Generalintendanten Baron zu Puttlich seinen Dank dafür zu übermitteln, daß er ihm einen so ausgezeichneten Håon nach Wiesbaden geschickt habe.

Stuttgart, 2. Mai. Der Landesverband Württemberg des Deutschen Wehrvereins umfaßt jetzt 58 Ortsgruppen und 20 Vertrauensmänner mit mindestens 6000 Einzelmitgliedern und 5500 körperschaftlichen Mitgliedern, im Ganzen 11 500 Mitglieder. Zur weiteren Ausbreitung der Bestrebungen des Wehrvereins haben die Vorträge des Dr. Wiese-Berlin beigetragen, welcher im Monat April über das Thema: „Das Wehr in volkswirtschaftlicher, kultureller und ethischer Beziehung“ an 9 Plätzen Württembergs sprach und zwar in Neuenbürg, Kornthal, Sulz, Oberndorf, Freudenstadt, Jßny, Waldsee, Zellnang, Reutlingen. Diese Vorträge verschafften dem Verband den Zuwachs von 2 neuen Ortsgruppen — Oberndorf und Zellnang. Auch in Göppingen ist in letzter Zeit erfreulicherweise eine starke Ortsgruppe entstanden. Es sind jetzt nur noch wenige Oberämter übrig, in denen der Wehrverein bisher keine Wurzel gefaßt hat.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 7. Mai. Am kommenden Pfingst-Sonntag verkehrt auf der Strecke Stuttgart—Calw—Wildbad folgender Sonderzug:

Stuttgart Hbf.	ab 5.03 vorm.	Bahnsteig 3
Calw	an 6.15	
Hirsau	„ 6.25	
Bad Liebenzell	„ 6.33	
Neuenbürg	„ 7.09	
Wildbad	„ 7.36	

Dieser Sonderzug hält nur an den ausgefahrenen Stationen und führt Wagen 2., 3., 4. Klasse; zu seiner Benützung berechnen die allgemein gültigen Fahrkarten.

Wildbad, 5. Mai. Der Regent von Braunschweig, Herzog Johann Albrecht, ist mit seiner Gemahlin im Automobil von Baden-Baden hierher gekommen. Unter Führung des Badkommissars Frhr. v. Gemmingen und des Badarztes, Geh. Hofrat Dr. Weizsäcker besichtigten die fürstlichen Gäste das Kurhaus und die Bäder. Das Mittagessen wurde im königlichen Badhotel, der Kaffee im Sommerberghotel eingenommen, wo Stadtschultheiß Böhner den Führer machte. Um 1/25 Uhr erfolgte die Rückfahrt nach Baden-Baden.

Δ Herrenalb, 6. Mai. Im Saale des Hotels zur „Post“ gab der Männergesangsverein „Liederkranz“ am Samstag seinen Familien-Unterhaltungabend mit einem sehr hübschen Programm, das sich durch sorgfältige Auswahl und weise Beschränkung auszeichnete. Vorstand Apotheker Tränkler hielt eine stimmungs- und humorvolle Begrüßungsansprache. Der Verein hat unter der Direktion von Hauptlehrer Schanz bemerkenswerte Fortschritte zu verzeichnen; wir nennen den frischen „Wohlbegrüß“ von Böfner, das heikle „Schiffershändchen“ von Jüngst und die prächtige Komposition „Frühling am Rhein“ von Frau. Dazwischen erklangen liebliche zweistimmige Frauenchöre. Professor F. Lebr., ein langjähriger Kurgast, bot im Verein mit A. Bechtle eine eigene Komposition für Violine und Klavier „Traum im Albtal“, durch warmen Beifall belohnt. Den meisten Anklang fand jedoch der sehr flott und temperamentvoll gespielte Cinalter „Im Stellenvermittlungsbureau“ von Lauffs. Die Darsteller Frä. E. Tränkler, H. Bechtle sowie die Hh. Kettelbach, Bechtle und O. Kull boten ein

ausgezeichnetes Zusammenspiel und erfreuten sich dankbarer Kundgebungen. Gute Musik einer Kapatter Militärabteilung sorgte für weitere Unterhaltung.

Neuenbürg, 4. Mai. Auch für den Monat Mai hat der Landmann seine besonderen Wünsche und Prophezeiungen. Vor allem sind es die geistreichen Weiterbeiträge Pantraz, Serwoz und Bonifaz (12., 13. und 14. Mai), die, gefolgt von der „hohen Sofia“ (15.), vom Landmann und Gärtner recht mißtraulich angesehen werden. Es heißt im Volksmund „Pantraz und Serwoz, die stehen wie ein Spagh“ — und gar oft hat sich dieses Wort schon bewahrheitet, wenn diese Tage kalt und unfreundlich waren und manche Blüte verdarben. Im ganzen wünscht sich der Bauer keinen sehr trockenen Mai. „Nairegen auf die Saaten, dann regnet es Dukaten“, und „Viel Gewitter im Mai, schreit der Bauer Freude!“

Schlechte Honigaussichten. Die Bienen stehen schlimm! Die Völker haben sehr wenig alte Tiere, da im Herbst das Brutgeschäft stark behindert war. Die alten Bienen gingen meist während der letzten kalten Zeit ein, neue Brut konnte noch nicht viel nachgezogen werden, und so sind die Völker außerordentlich schwach. Das Brutgeschäft wurde unterbrochen. Derzeit sind meist nur Eier und keine gedeckelte Brut zu finden. Vielfach wird es an Futter fehlen, selbst wenn vorigen Herbst gut eingefüttert wurde. Der gereichte Zucker ist körnig geworden und wird zum Stod hinausgetragen. Daher ist flüssiges Futter selbst für die noch mit Futter versehenen Stöcke zu geben. Auf eine gute Ernte wird vielfach nicht gerechnet werden können, weil die Völker heuer so außerordentlich schwach sind. Wenn schon berichtet wurde, daß Schwärme gefallen seien, so stammen diese Nachrichten von Leuten, die von der Bienenzucht nichts verstehen. Es kann sich nur um Bienen handeln, die als Hungereschwarm ihre Wohnung verließen, um Schutz vor dem Hungertod zu suchen.

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

London, 6. Mai. Wie das „Reuter'sche Bureau“ erfährt, haben die Völkshäuser gestern abend ihren Regierungen den Entwurf der Friedensbedingungen telegraphiert, der als Ergebnis der Verhandlungen der Völkshäuser in London aufgestellt worden ist. Es wird erwartet, daß die Genehmigung der Regierungen bis zum Donnerstag eintrifft. Der erste Paragraph verzeichnet die Tatsache, daß der Friede und die Freundschaft unter den Kriegsführenden wieder hergestellt sind. Der zweite Paragraph sieht die Abtretung allen Gebiets westlich der Linie Enos—Midia seitens der Türkei vor. In einem weiteren Artikel geben die Kriegsführenden ihre Zustimmung, die Grenzen und den Status Albaniens durch die Mächte festsetzen zu lassen. Kreta soll an Griechenland abgetreten werden, während das Schicksal der Ägäischen Inseln und des Berges Athos der Entscheidung der Mächte vorbehalten bleibt. — Während man erwartet, daß die übrigen Balkanstaaten den Entwurf der Friedensbedingungen annehmen werden, wird es in griechischen Kreisen in London für nicht unwahrscheinlich gehalten, daß Griechenland zunächst einige Sicherheiten hinsichtlich der Ägäischen Inseln und der Grenze von Epirus fordern dürfte.

Wien, 6. Mai. Die „Wiener Allg. Ztg.“ schreibt: Sollte sich die sehr viel Wahrscheinlichkeit enthaltende Auffassung bestätigen, daß Essad Pascha den ihm von montenegrinischer und serbischer Seite zugeschriebenen Quertreibereien vollständig fernsteht, so würde es wohl in der Natur der Sache liegen, daß Oesterreich-Ungarn sich bemühen würde, zwischen der provisorischen albanischen Regierung und Essad Pascha ein Zusammenwirken herbeizuführen. Essad Pascha genießt großes Ansehen unter seinen Landsleuten und verfügt über eine beträchtliche Anzahl albanesischer Truppen. Es könnte nur förderlich sein, wenn es gelänge, der provisorischen Regierung die Unterstützung eines so wichtigen Faktors, wie ihn Essad Pascha darstellt, zu sichern, der auch über die nötigen Mittel verfügt, um die Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung in Albanien zu verwickeln. Die Bemühungen Oesterreich-Ungarns würden daher dahingehen, eventuell eine Kooperation zwischen Essad Pascha und der albanischen Regierung herzustellen.

Berlin, 6. Mai. Die weitere Entwicklung der montenegrinisch-albanischen Angelegenheit wird sich entweder voraussichtlich so vollziehen, daß ein gemischtes Detachement des Blockadegeschwaders Stutari von den Montenegrinern übernimmt und bis zur endgültigen Einrichtung des neuen albanischen Staats in der Stadt verbleibt. Die Blockade wird

solange auf-
negriener in
Blick der
Blockadege-
trifft, so
zeichnen,
sprechen,
mehr notw-
aussetzung
Pascha bis
nächsten
die Reste
Schiff
den Befehl
vor läng-
Wien
Räumung
als endgü-
leicht nicht
geschwund-
Italien in
ausgeführt
Maßnahme
werden kön-
König Nikit-
auf. Die
Di
werden auf
Konditorei
Steinhauer
unterliehen,
bis 15. M
Ministerium
1903, S. 1
Zern-
haarfpinner
und Pinfel
III des er-
Zu g
Betriebe, in
Min.Amts-
Betriebe, in
oder Lack-
bergl. We-
Den 5
Betreffend
Nach
des Innern
Dezember 11
vom 8. Mal
lichten Gr-
schau in
am Diens-
eine staatlich
Zugel-
nämlich: a)
b)
Breite
zuerkannt
Diejen-
ihre Tiere
unter Benüt-
angewendet
auf dem M-
Naserding
Für de-
bis zu dem
behält die R.
Schau ausfal-
Vorsteher
Bezirks gebra-
weisung dar-
an dem Preis
aufreuzung zu
bezüglichen
Die Dr-
viehchau dur-
Den 1.



esfreuen sich
einer Rastatter
unterhaltung.
r den Monat
eren Wünsche
d es die ge-
und Bonifat
on der „böfen
Gärtner recht
ist im Volks-
ehlen wie ein
Bort schon
unfreundlich
Im ganzen
rockenen Mai.
gniet es Du-
schreit der
Die Bienen
er wenig alte
er behindert
während der
te noch nicht
die Wölker
schäft wurde
er und keine
wird es an
schäft gut ein-
er ist könnig
ausgetragen.
die noch mit
auf eine gute
erden können,
lich schwach
Schwärme
richten von
is verstehen.
ln, die als
a, um Schutz
gramm
„Reuter“ sche
ktern abend
Friedens-
Ergebnis der
on aufgestellt
Genehmig-
tag eintritt.
anfrage, daß
den Krieg-
weite Para-
westlich der
vor. In
iegführenden
den Status
zu lassen.
ten werden,
Inseln und
Mächte vor-
tet, daß die
er Friedens-
griechischen
ich gehalten,
scheiden hin-
Grenze von
gem. Sta.“
scheinlichkeit
ad Pascha
ischer Seite
ig secunde,
che liegen,
e, zwischen
und Essad
ten. Essad
nen Lands-
ische Anzahl
förderlich
Regierung
es, wie ihn
ch über die
haltung der
wirklichen.
rden daher
schen Essad
verzustellen.
idlung der
egenheit
ehen, daß
eschwaders
immt und
albanischen
kade wird

solange aufrecht erhalten bleiben, wie sich noch Montenegro in der Stadt befinden. Mit dem Augenblick der Räumung wäre natürlich die Aufgabe des Blockadeschwaders erfüllt. Was Albanien betrifft, so sind Stimmen aus Wien und Rom zu vernehmen, die sich für die Wahrscheinlichkeit aussprechen, daß ein militärisches Vorgehen nun nicht mehr notwendig wird, und die dabei von der Baraussetzung ausgehen, daß auch der Zwischenfall Essad Pascha binnen kurzem erledigt sein wird. In den nächsten Tagen wird es wohl dahin kommen, daß die Reste der türkischen Truppen in Albanien zu Schiff nach Kleinasien gebracht werden, entsprechend den Befehlen, die von der türkischen Regierung schon vor längerer Zeit gegeben worden sind.

Wien, 6. Mai. Mit der bedingungslosen Räumung Stutarts gilt die internationale Spannung als endgültig gelöst. Zwischenfälle werden vielleicht nicht ausbleiben, aber die Kriegsbefehle sind geschwunden. Die gemeinsame Aktion mit Italien in Albanien dürfte nun auch nicht mehr ausgeführt werden, dennoch werden die militärischen Maßnahmen Oesterreichs in nächster Zeit nicht verringert werden können. — Die Blätter nahmen den Entschluß König Niklas, Stutari zu räumen, mit großer Freude auf. Die „Neue Freie Presse“ äußert den Wunsch, daß

die geplante Entsendung österreichischer und italienischer Truppen unterbleiben möge. Die Entsendung Essad Paschas aus albanischem Gebiet werde nach dem Zusammenbruch der Politik des Königs Niklas durch sanftere Mittel gelingen, als durch eine militärische Aktion. Die Monarchie möchte jetzt, wie die übrigen Völker Europas, alle Segnungen des Friedens genießen.

London, 6. Mai. Ein Brand zerstörte heute die schöne moderne Katharinenkirche in Hatcham im Südosten von London. Der Schaden wird auf 10 000 Pfund Sterling geschätzt. Obgleich noch keine sicheren Anzeichen dafür vorhanden sind, glaubt man doch, daß es sich um eine Tat der Anhängerinnen des Frauenstimmrechts handelt. Der Pfarrer der Kirche erklärte, er habe um Mittag 3 Frauen in der Nähe der Kirche umherstreifen sehen. Kurze Zeit nachdem er die Kirche verlassen gehabt hätte, habe er Rauch bemerkt. Nach einer Darstellungs sind die Chorstühle und die Beipulte mit Bezin benetzt worden.

Voraussetzliche Witterung.
Der Hochdruck über Skandinavien breitet sich hauptsächlich in der Richtung gegen Ungarn aus und wird dann bei uns östliche bis südöstliche Luftströmungen herbeiführen. Diese werden ziemlich heiteres Wetter, Aufsitzen des Niederschlags und langsame Erwärmung veranlassen.

Reklameteil.

Fritz Schumacher, Pforzheim,
Leopoldstrasse 1,
Spezial-Geschäft für sämtliche Besatz-Artikel,
Seidenstoffe, Spitzenstoffe, Spitzen u. Einzüge,
Borten, Bänder, Kurzwaren.

Täglich Eingang von Neuheiten.



Die größte Auswahl in
**Kinderwagen,
Klapp-Sportwagen,
Leiterwagen,
Rohrmöbel,**
in gediegener Ausführung finden
Sie nur in dem Spezialgeschäft

Wilh. Bross, Pforzheim, Ecke Zerronnen- a. Baumstr. 17.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: C. Mees.
für den Inseratenteil: G. Conradi in Neuenbürg.

Mit einer vierseitigen Beilage.

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

A. Oberamt Neuenbürg.

Die Ortspolizeibehörden

werden aufgefordert, die Verzeichnisse über Bäckereien und Konditoreien, über Gast- und Schankwirtschaften, sowie über Steinhauereien und Steinbrüche, welche der Gewerbeaufsicht unterliegen, auf den neuesten Stand ergänzt, bezw. Fehlanzeigen, bis 15. Mai ds. Js. hierher vorzulegen (zu vergl. Erlass des Ministeriums des Innern vom 27. Dezember 1902, Min.Amtsbl. 1903, S. 1).

Ferner sind, falls seit Mai v. J. in einer Gemeinde Rohhaarzinnereien, Haar- und Vorstanzereien oder Bürsten- und Pinselmachereien entstanden sind, Verzeichnisse nach Ziffer III des erwähnten Min.Erlasses bis 15. ds. Mts. einzulenden.

Zu gleichem Termin sind die Verzeichnisse über gewerbliche Betriebe, in denen fremde Kinder beschäftigt werden (zu vergl. Min.Amtsbl. 1905, Seite 120) und die Verzeichnisse über die Betriebe, in denen Maler, Anstreicher, Lössner, Weißbinder oder Lackierarbeiten ausgeführt werden, hierher vorzulegen (zu vergl. Min.Amtsbl. 1906, Seite 17).

Den 5. Mai 1913. Oberamtmann Ziegeler.

A. Oberamt Neuenbürg.

Bekanntmachung,

betreffend die Abhaltung einer staatlichen Bezirks- rindviehschau in Neuenbürg.

Nach Maßgabe der im Amtsblatt des Kgl. Ministeriums des Innern Nr. 7 vom 19. April 1909 und Nr. 23 vom 31. Dezember 1910 oder im Wochenblatt für Landwirtschaft Nr. 19 vom 8. Mai 1909 und Nr. 2 vom 14. Januar 1911 veröffentlichten Grundbestimmungen für die staatlichen Bezirksrindviehschauen in Württemberg findet in **Neuenbürg** am **Dienstag den 20. Mai 1913, vormittags 8 Uhr** eine staatliche Bezirks-Rindviehschau statt.

Zugelassen werden zu der Schau Zuchtstiere des Fleckviehs nämlich: a) Farren, sprungfähig mit 2-6 Schaufeln, b) Kühe, erkennbar tragend oder in Milch mit höchstens 4 Kälbern.

Preise können bei der Schau in nachfolgenden Abstufungen zuerkannt werden:

- a) für Farren zu 120, 100, 80, 60 „.
- b) für Kühe zu 100, 80, 60, 40 „.

Derjenigen, welche sich um Preise bewerben wollen, haben ihre Tiere mindestens zehn Tage vor der Schau beim Oberamt unter Benützung der von diesem zu beziehenden Formulare anzumelden und spätestens bis zu der oben angegebenen Zeit auf dem Musterungsplatz aufzustellen. Farren müssen mit Nasenring versehen sein und am Leitkord vorgeführt werden.

Für den Fall, daß eine entsprechende Anzahl von Tieren bis zu dem vorgeschriebenen Zeitpunkt nicht angemeldet wird, behält die K. Zentralstelle für die Landwirtschaft sich vor, die Schau ausfallen zu lassen.

Vorstehendes wird hiemit zur Kenntnis der Landwirte des Bezirks gebracht. Dabei werden dieselben unter beiderer Hinweisung darauf, daß verspätet angemeldete Tiere zur Teilnahme an dem Preis nicht berechtigt sind und daß Farren ohne Nasenring zurückgewiesen werden, zu pünktlicher Einhaltung der bezüglichen Vorschriften aufgefordert.

Die Ortsvorsteher ersuche ich auf die Abhaltung der Rindviehschau durch ortsübliche Bekanntmachungen hinzuweisen.

Den 1. März 1913. Amtmann Geiser.

Zwangsv. Versteigerung.

Am Freitag den 9. d. M.

wird in Neuenbürg ein

Warenlager

Buchbinderei u. Schreib-

waren

nebst Ladeneinrichtung

gegen sofortige Barzahlung zwangsweise en bloc verkauft. Zusammenkunft auf der Kanzlei des Gerichtsvollziehers.

Den 7. Mai 1913.

Wanner,

Gerichtsvollzieher bei dem K. Amtsgericht Neuenbürg.

Verkauf von

Italiener, Drpingt. u.

Wyandottes-Hühner

in verschiedenem Alter zeigt an

Frl. Wollenweber,

Geflügelhof,

Schönberg O/A. Neuenbürg.

Suche per sofort oder 1.

Juni ein braves, fleißiges

Mädchen

aus guter Familie, welches der bürgerlichen Küche selbständig vorstehen kann, bei hohem Lohn.

Frau **Nid. Jügel,**

Feinwäscherei,

Pforzheim, Blumenstraße 30.

Neuenbürg.

Zugelaufen

ein schwarzer

Schnauzer.

Derfelde kann abgeholt werden gegen Erfab sämtlicher Unkosten.

Karl Krauß, Maier.

Zur Stütze der Hausfrau wird ein einfaches, gewandtes

Mädchen gesucht.

Zu erfragen in der Geschäfts- stulle ds. Blattes.

Neuenbürg.

Bekanntmachung.

Behördlicher Anordnung zufolge beginnt der gottesdienstliche Gebrauch des neuen Gesangbuchs vom Jahre 1912 mit dem 18. Mai (Dreieinigkeitsfest) ds. Js.

Mit diesem Tag scheiden solche Lieder, welche nur im alten Gesangbuch stehen, aus dem gottesdienstlichen Gebrauch aus.

Für die Uebergangszeit wird in den Gottesdiensten auf die Wahl solcher Lieder Bedacht genommen werden, welche sowohl im alten als im neuen Gesangbuch stehen. Uebrigens ist sofort damit zu rechnen, daß auch bei solchen Liedern nicht selten teils die Reihenfolge teils die Textgestalt einzelner Verse verändert sich darbietet.

Den 2. Mai 1913.

Ev. Dekanatamt.
Uhl.

Gemeinde Calmbach.

Stamm- u. Beigholzverkauf.

Aus den Abteilungen 16 Staige, 17 Köpfe, 27 drei Buchen wird am

Freitag den 9. Mai 1913

im Rathausaal verkauft:

- a) vormittags 10 Uhr im schriftlichen Auffreih:
5 Stück Tannen-Langholz IV. und V. Kl. mit 3,41 Fm.,
1 " " Sägholz III. " " 0,48 "
- b) vormittags 10 Uhr im mündlichen Auffreih:
67 Nm. Nadelholz-Anbruch,
44 " " Reisprügel,
3 " Buchen-
10 " " Anbruch.

Die für den schriftlichen Auffreih auf ganze und Zehntelprozent der Taxpreise der betr. Lose zu stellenden bedingungslosen Gebote wollen verschlossen und mit der Aufschrift „Angebot auf Stammholz“ bis spätestens zu obengenanntem Termin bei der unterzeichneten Stelle eingereicht werden, woselbst zu dieser Zeit deren Eröffnung erfolgt.

Ausschuhholz ist zu 90% der Taxpreise aufgenommen. Losverzeichnisse können vom Waldschützen Fass bezogen werden.

Den 3. Mai 1913.

Schultheißenamt.
Soerle.

Schwarzenberg.

Zur Erstellung einer Fuhrwerkswage

werden die erforderlichen Fundament- und baulichen Vorarbeiten vergeben.

1) Grabarbeit,

2) Betonierarbeit.

Pläne und Kostenvoranschlag liegen auf dem Rathaus zur Einsicht auf.

Schriftliche Angebote sind verschlossen, in Prozenten ausgedrückt, spätestens bis zum

13. Mai, nachmittags 2 Uhr,

auf dem Rathaus in Schwarzenberg einzureichen, woselbst um genannte Zeit die Öffnung der Angebote stattfindet, welcher die Bewerber beiwohnen können.

Bezüglich der Vergabung wird sich vollständig freie Hand vorbehalten.

Den 3. Mai 1913.

Gemeinderat.



Vollständiger
Ausverkauf

wegen grosser bau-
licher Veränderung
unseres Geschäfts-
hauses.

Beachten Sie unsere Schau-
fenster-Auslagen.

Aeusserst zurückgesetzte
Verkaufspreise.

Gebrüder **Schmidt** am Markt.
Pforzheim. Inhaber: Josef Geringer. Pforzheim.

Chr. Schmelzer, Pforzheim,

Ecke Blumen- und Brüderstrasse.



Kinderwagen,
Klappwagen,
Leiterwagen,
Rohrmöbel,
alle Sorten Korbwaren.
Grösste Auswahl. Billigste Preise.

Kostüm-Röcke

farbig und schwarz in
allen Weiten zu haben bei

Helene Schanz

Damentonfektion,

Wildbad, König-Karlstr. 96.

Bildschön

macht ein gutes, reines Gesicht, rosige,
jugendfrisches Aussehen und
weicher, schöner Teint. Alles dies
erzeugt

Stedenpferd-Seife

(die beste Milkenmilch-Seife)
à Stück 50 Pf. Die Wirkung erhöht

Dada-Cream

welcher rote und rissige Haut weich und
samtweich macht. Tube 50 Pf. bei
Karl Maister, Adolf Lutzauer in
Neuenbürg.

Im Auftrag sind folgende
neue Möbel

billig zu verkaufen:

1 eichene Waschkommode
mit Marmor, 1 tann. Bett-
lade, 1 tann. Kasten, 1
Küchenbüffet, alles moderne
Fasson.

Zu erfragen in der Exped.
des „Enztalers“.

Warum ich
so
fidel bin?



Weil ich von jetzt ab
alle Schuhe mit

Pilo

wischen darf Pilo gibt's
in schwarz, braun, gelb
und weiss. Schwarz auch
in verschiedenen grösseren
Dosen.

Neuenbürg.

Den Eingang *aparter Neuheiten* in

Kinder-, Mädchen- und Damen-Schürzen

sowie

Damenblousen und Unterröcken

erlaubt sich ergebenst anzuzeigen

E. Meisel.

PS. Kinder-, Mädchen-, Damen- u. Herrenwäsche
in grosser Auswahl.

Herrenalb.

Hochzeits-Einladung.

Hierdurch erlauben wir uns, Verwandte, Freunde
und Bekannte zu unserer

Hochzeits-Feier

auf Pfingstmontag den 12. Mai
in das Hotel „Sonne“ hier

freundlichst einzuladen und bitten, dies als persönliche
Einladung betrachten zu wollen.

Emma Häbinger,
Tochter des Gottl. Häbinger.
Stefan Kiesel, Friseur.

Ausgang 1/2 12 Uhr.

Neuenbürg.

Einem Kinderwagen,

sowie einen

Sportwagen,

noch gut erhalten, hat zu ver-
kaufen.

Zu erfragen in der Geschäfts-
stelle ds. Blattes.

Tüchtiges

Dienstmädchen

sucht sofort

Vortruppheim, Herrenalb,
Eitlingerstr. 118.

9000 Mark

werden gegen doppelte Sicherheit
sofort gesucht.

Von wem? sagt die Geschäfts-
stelle ds. Blattes.

Düngererkalk

frischgebrannter,

ist eingetroffen und wird billig
abgegeben von

Chr. Schill,
Baugeschäft, Wildbad.

Putze
mit

Henkel's
Bleich-Soda.

Neuenbürg. Männerriege



Heute Abend nach
dem Turnen

Vortrag.

Neuenbürg.

Morgen



**Schlacht-
partie,**

wozu höflichst einladet

Friedrich Kirn.

Neuenbürg.

Eine freundliche

2 Zimmer-Wohnung

mit Küche und Zubehör nebst
Gartenanteil wird auf 1. Juli
zu mieten gesucht.

Zu erfragen in der Geschäfts-
stelle ds. Blattes.

Neuenbürg.

Ein gut erhaltener

Kinderwagen,

sowie ein schöner

Sportwagen

mit Verdeck hat zu verkaufen.

Wer? sagt die Geschäftsstelle
ds. Blattes.

Engelsbrand.

Eine großtrüchtige, erstklassige



Kalbin

hat zu verkaufen

E. Reifer.